

Medienmitteilung

Biel, 10. September 2025

Ein neues Herz für Biel

Mit der Siedlung Emilja entsteht im Bieler Stadtzentrum neuer Wohnraum. An einer Medienorientierung stellte die Genossenschaft FAB-A ihr neues Projekt auf dem Spiess-Areal vor.

Was geschieht eigentlich mit dem «Spiess»? Diese Frage stellen sich viele Bielerinnen und Bieler seit das traditionsreiche Bieler Bastelladen am Oberen Quai Ende 2023 seine Türen für immer geschlossen hat. Mit Blick auf den schlechten baulichen Zustand des Gebäudes wurden auch Sorgen laut, da drohe mitten in der Stadt eine Liegenschaft zu verlottern. Nun gibt es Entwarnung: Es kommt nicht zu einer Bauruine. Die Genossenschaft FAB-A stellte an einer Medienorientierung ihre Pläne vor, auf dem Gelände Wohnraum für rund 40 Menschen zu schaffen. Die Genossenschaft hat bereits die Siedlung «Fabrikgässli 1» im Plänke-Quartier gebaut, in der 2014 20 Wohnungen geschaffen wurden.

«Wir wollen auf dem Spiess-Areal einen Ort schaffen, der bezahlbaren, gemeinnützigen Wohnraum bietet und sowohl sozial wie ökologisch nachhaltig ist», erklärte Giovanna Massa, die Präsidentin der FAB-A, an der Orientierung. Unter anderem werde die Siedlung wie jene am Fabrikgässli autofrei. Die Genossenschaft sei sich ihrer Verantwortung gegenüber der Bieler Bevölkerung mit diesem Projekt bewusst. Der Bau im Herzen von Biel, in welchem vielleicht sogar öffentliche Nutzungen Platz finden, soll das Stadtzentrum aufwerten.

Das am vergangenen Mittwoch vorgestellte Vorhaben nennt sich Emilja – eine Anspielung auf die Besitzerin des Geländes, die Emil Spiess AG. Die Firma hat ihre Grundstücke in unmittelbarer Nähe des Zentralplatzes nicht etwa verkauft, sondern der FAB-A im Baurecht für eine Zeit von 80 Jahren überlassen. Als Vertreterin der Besitzerfamilie äusserte sich vor den Medien Christian Spiess. Er betonte, er und seine Geschwister hätten nie daran gedacht, die Liegenschaft an den Meistbietenden zu verkaufen, sondern das Ziel verfolgt, auf dem Gelände, auf dem ihr Grossvater sein stadtbekanntes Geschäft aufgebaut habe, ein zukunftsweisendes Projekt zu

FAB-A

GENOSSENSCHAFT

realisieren. «Wir sind sehr glücklich darüber, mit der Genossenschaft FAB-A dafür die richtige Partnerin gefunden zu haben.»

Das bestehende Spiess-Gebäude, so haben Abklärungen ergeben, lässt sich nicht weaternutzen, es muss abgerissen werden. Auf dem Gelände soll ein mehrstöckiger Bau entstehen, wie Giovanna Massa erläuterte. Baubeginn ist frühestens 2027, bezogen werden können die Wohnungen voraussichtlich 2029. Das Projekt geht in verschiedener Hinsicht neue Wege. So wird Emilja nicht hinter verschlossenen Türen geplant. Anstelle eines klassischen Architekturwettbewerbs setzt die Bauträgerin auf ein sogenanntes «partizipatives und kollaboratives Verfahren». Will heissen: Genossenschafter*innen, Fachpersonen, zukünftige Bewohner*innen, Quartierbewohnende und städtische Akteur*innen entwerfen das Projekt von Beginn an gemeinsam. Ein derartiger Planungsprozess ist in der Schweiz eine Premiere.

Ein weiteres Novum: Bis zu Baubeginn wird der ehemalige Bastelladen mit unterschiedlichen Aktivitäten zwischengenutzt. So ist ab Oktober unter anderem ein Lunch-Club geplant.

An der Medienorientierung nahm auch die Bieler Stadtplanerin Sabine Gresch teil. Sie sehe Emilja als «Chance für die Stadtentwicklung», sagte sie. In Zeiten, in denen Geschäfts- und Büroräume leer stünden, habe ein Projekt, das in der Innenstadt Wohnraum schaffe, «Pilotcharakter». Ein Gewinn für die Öffentlichkeit soll nicht zuletzt der Innenhof zwischen der neuen Wohnsiedlung und dem Kontrollgebäude am Zentralplatz werden. Die Stadt beabsichtige, so die Stadtplanerin, die städtisch genutzten Parkplätze zu reduzieren und an ihrer Stelle einen kleinen, öffentlich zugänglichen Park zu schaffen. «Die Aufwertung von Innenhöfen wird in der Stadtentwicklung zunehmend zu einem wichtigen Thema – auch in Biel.»

Weitere Informationen

www.emilja.ch